



# Kantonale Landschaftskonzeption

---

## Programm

Ausschreibung eines Mandats

zuhanden von Landschaftsarchitekten, Raumplanern, Umweltingenieuren und Biologen

Selektives Verfahren in zwei Etappen

## Vom Bewerber auszufüllen

Name des für die Bewerbung verantwortlichen Büros:

Name und Vorname der für die Bewerbung verantwortlichen Person:

Vollständige Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift(en)\*:

\* Alle Mitglieder des Konsortiums müssen das vorliegende Dokument unterzeichnen. Mit der Unterzeichnung des vorliegenden Dokuments nimmt der Anbieter auch den Inhalt sämtlicher Anhänge an.

## Von der Vergabebehörde auszufüllen

Dossier: Zulässig

Nicht zulässig

Dossier: Für 2. Etappe des Verfahrens vorgesehen

Nicht vorgesehen



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
1.1	Ausgangslage.....	3
1.2	Gegenstand des Mandats.....	3
1.3	Referenzdokumente .....	4
<b>2</b>	<b>Programm.....</b>	<b>5</b>
2.1	Der Begriff «Landschaft» .....	5
2.2	Bedürfnisnachweis.....	5
2.3	Ziele .....	5
2.4	Geltungsbereich .....	6
2.5	Erwartete Leistungen.....	6
2.6	Zu erstellende Dokumente.....	8
2.7	Voraussichtlicher Zeitplan.....	9
<b>3</b>	<b>Verfahren.....</b>	<b>10</b>
3.1	Name und Adresse des Auftraggebers .....	10
3.2	Umfang des Mandats.....	10
3.3	Vergabeverfahren.....	10
3.4	Sprache .....	11
3.5	Währung.....	11
3.6	Teilnahmebedingungen .....	11
3.7	Unteraufträge.....	12
3.8	Varianten .....	12
3.9	Teilangebote.....	12
3.10	Anmeldung und Ausschreibungsdossier .....	12
3.11	Fragen .....	12
3.12	Ortsschau .....	12
3.13	Auswahlentscheid und Vorgehen im Streitfall .....	12
3.14	Projekt-Organigramm .....	13
3.15	Auswahlkomitee .....	14
3.16	Unvereinbarkeit und Vorbefassung.....	15
3.17	Entschädigung.....	15
3.18	Zeitplan.....	15
3.19	Einreichen der Dossiers.....	16
3.20	Öffnung der Bewerbungen und Offerten .....	16

3.21	Bewertung .....	17
<b>4</b>	<b>Erste Etappe: Bewerbung .....</b>	<b>18</b>
4.1	Auswahlkriterien .....	18
4.2	Bewerbungsschreiben .....	18
4.3	Organisation .....	18
4.4	Referenzen .....	19
4.5	Vorausschau auf die zweite Etappe .....	19
4.6	Inhalt des Dossiers für die erste Etappe .....	20
4.7	Auszufüllende Anhänge .....	21

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Die Landschaft ist ein zentrales Element des Walliser Natur- und Kulturgutes. Sie ist eng mit der Geschichte des Kantons verbunden und Ausdruck seiner Identität. Durch die zahlreichen Aktivitäten in den verschiedenen Regionen gerät die Landschaft als fragiles Gebilde zunehmend unter Druck. Ohne eine vorausschauende Planung erfolgt die Landschaftspflege oft nur reaktiv und manchmal auch zu spät.

Mit dem kantonalen Raumentwicklungskonzept (KREK) und dem kantonalen Richtplan hat sich der Grosse Rat verpflichtet, die Aktivitäten in Zusammenhang mit der Landschaft als Lebens- und Erholungsraum zu koordinieren. Es ist somit die Aufgabe des Kantons, die Landschaft durch die Koordinierung der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung zu schützen und aufzuwerten, naturnahe Erholungsgebiete zu erhalten und die Umsetzung der Bundesinventare zu unterstützen.

Auch wenn es heute bereits eine Vielzahl von Gesetzen, Instrumenten und Mitteln zur Aufwertung und zum Schutz der Landschaft gibt, fehlt ein Gesamtkonzept, das die charakteristischen Merkmale und die Qualitäten der Landschaft definiert. Zudem gibt es noch keinen Aktionsplan, der die landschaftsrelevanten Aufgaben koordiniert, die entsprechenden Bedürfnisse formuliert und mögliche Synergien identifiziert. Die Gesetze und Instrumente der Raumplanung befassen sich ausführlich mit den bebauten Flächen und deren Nutzung. Es ist aber wichtig, dass auch die unbebauten Flächen aufgrund ihrer zunehmenden Beanspruchung Gegenstand einer Gesamtplanung bilden.

Um sich dieser Herausforderung zu stellen, hat der Kanton entschieden, eine kantonale Landschaftskonzeption zu erarbeiten. Dadurch wird einerseits auf nationaler Ebene dem Landschaftskonzept Schweiz (zurzeit in Revision) Rechnung getragen, andererseits will man so auf lokaler Ebene neue Ansätze für den Umgang mit der Landschaft als wichtiges raumwirksames Element schaffen. Die Landschaftskonzeption soll in die verschiedenen Sektorialpolitiken integriert und von sämtlichen Akteuren der Raumplanung mitgetragen werden. Sie soll allen als gemeinsame Referenzgrundlage dienen.

## 1.2 Gegenstand des Mandats

Der Kanton hat die Aufgabe, eine Landschaftspolitik zu erarbeiten. Dies wird einerseits im kantonalen Richtplan (insbesondere Koordinationsblatt A.8 «Schutz, Pflege und Aufwertung der Landschaft», siehe Punkt [1] in Kapitel 1.3) bereits gemacht, andererseits wird die Erarbeitung einer Landschaftskonzeption in den Leistungszielen der Programmvereinbarung 2020-2024 im Bereich Landschaft erwünscht. Die Erarbeitung einer Landschaftskonzeption entspricht dem Willen, Landschaftsqualitätsprojekte im Berggebiet, in der Talebene sowie in den Agglomerationen zu fördern.

### 1.3 Referenzdokumente

Die nicht abschliessenden Referenzdokumente, welche im Internet abrufbar sind, werden unten aufgelistet. Eine vervollständigte Liste wird im Pflichtenheft der zweiten Verfahrensetappe kommuniziert.

- [1] Kanton Wallis, Kantonale Richtplanung, 2018  
<https://www.vs.ch/de/web/sdt/adoption-du-plan-directeur-par-le-grand-conseil>
- [2] Geodienste, Kanton Wallis  
<https://www.vs.ch/de/web/egeo/cartes>
- [3] BUWAL, BRP, Landschaftskonzept Schweiz (LKS), 1998  
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/publikationen-studien/publikationen/landschaftskonzept-schweiz.html>
- [4] ARE et al., Landschaftstypologie Schweiz, 2014  
<https://www.are.admin.ch/are/de/home/laendliche-raeume-und-berggebiete/grundlagen-und-daten/landschaftstypologie-schweiz.html>
- [5] Rodewald et al., Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, 2014  
<https://www.sl-fp.ch/de/stiftung-landschaftsschutz-schweiz/dokumentation/katalog-charakteristische-kulturlandschaften-53.html>
- [6] Europäisches Landschaftsübereinkommen, von der Schweiz ratifiziert am 1. Juni 2013  
<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20111702/index.html>
- [7] Fachspezifische Erläuterungen zur Programmvereinbarung im Bereich Landschaft, Handbuch Programmvereinbarungen im Umweltbereich 2020 – 2024, BAFU, 2018  
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/recht/publikationen-studien/publikationen/handbuch-programmvereinbarungen-im-umweltbereich-2020-2024.html>
- [8] Strategie Landschaft, Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartement Kanton Luzern, März 2018  
[https://lawa.lu.ch/-/media/LAWA/Dokumente/njf/landschaften/strategie\\_landschaft/Strategie\\_Landschaft\\_ES.pdf?la=de-CH](https://lawa.lu.ch/-/media/LAWA/Dokumente/njf/landschaften/strategie_landschaft/Strategie_Landschaft_ES.pdf?la=de-CH)

## 2 Programm

### 2.1 Der Begriff «Landschaft»

Landschaft umfasst den gesamten Raum, so wie wir ihn wahrnehmen und erleben. Gemäss dem von der Bundesversammlung im Jahr 2012 genehmigten Europäischen Landschaftsübereinkommen (siehe [5]) ist Landschaft «ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist».

Landschaft ist das Produkt der jeweiligen physischen Umgebung und der Art, wie Menschen diese wahrnehmen. Aufgrund ihres sozialen und kulturellen Hintergrundes sowie individueller Erfahrungen messen die Menschen der Landschaft eine unterschiedlich grosse Bedeutung zu. Damit Landschaft existieren kann, muss sie als solche anerkannt werden. Es muss deshalb eine gemeinsame Vision für alle Akteure im Bereich der Landschaft geschaffen werden mit dem Ziel, die Landschaft zu erhalten, zu schützen und aufzuwerten.

### 2.2 Bedürfnisnachweis

Mehrere Gesetze und Instrumente zu den verschiedenen Sektorialpolitiken befassen sich mit Landschaftsschutz und -qualität. Hierzu sind verschiedene Finanzierungsquellen vorgesehen. Es sind also Wege und Mittel vorhanden und zahlreiche Massnahmen wurden im Wallis bereits umgesetzt. Die Gesetze und Instrumente der Raumplanung setzen sich ausführlich mit den bebauten Flächen und deren Nutzung auseinander. Die unbebauten Flächen und Zwischenräume, die immer mehr unter Druck geraten, sind hingegen nur selten Gegenstand einer Gesamtschau oder Planung.

Vielfach ist die Landschaft nur ein raumplanerischer Nebenschauplatz, der massgeblich unter dem Einfluss anderer sachpolitischer Bereiche steht. Eine aktive Planung, in welcher der Bedarf an Flächen für Freizeitbedürfnisse mit dem Bedarf an Flächen für Siedlungsbedürfnisse koordiniert wird, findet man eher selten. Zudem sind die Grünflächen rund um Bauprojekte oft einfach «übrigbleibender» Raum, für den es weder eine Gesamtplanung noch Richtlinien gibt.

Die kantonale Landschaftskonzeption soll diese Lücke füllen, indem sie – basierend auf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise – Richtlinien für den gesamten Raum vorgibt, insbesondere für die landschaftsrelevanten unbebauten und öffentlichen Räume.

### 2.3 Ziele

Die kantonale Landschaftskonzeption verfolgt folgende Ziele:

- > Detaillierte Übersicht über die Qualitäten, die Diversität und die Bedeutung der Walliser Landschaft erstellen und das Bewusstsein dafür stärken. Die Konzeption soll das Verständnis und Interesse für das Thema Landschaft breitflächig fördern, insbesondere über didaktische Tools für die Sensibilisierung und die Kommunikation mit allen Zielgruppen (Bürger und Fachpersonen).
- > Zu einem Paradigmawechsel führen, indem die Landschaft bei der Entwicklung der Städte und Dörfer sowie bei allen Grossprojekten einbezogen wird und indem eine Verbindung zwischen ihrem Schutz und ihrer Entwicklung geschaffen wird. Die

Landschaft soll zusammen mit anderen Faktoren wie Infrastrukturen, Siedlung, Landwirtschaft und Umwelt Teil eines integrierten Ansatzes bilden.

- > Die Auswahlkriterien für die charakteristischen Teilräume der kantonalen Landschaft, ihre Typologie sowie eine Strategie für den Schutz, die Pflege und die Aufwertung definieren.
- > Grundlage bilden für die Berücksichtigung der Landschaft im Rahmen der kantonalen, regionalen und kommunalen Planungsinstrumente, insbesondere bei der Bestimmung der Maiensäss-, Weiler- und Erhaltungszonen, bei der Aktualisierung der kantonalen Inventare sowie bei den Interessensabwägungen für Grossprojekte wie Winkraft- und Infrastrukturprojekte in den Bereichen Tourismus und Verkehr.
- > Koordinieren der Massnahmen für den Schutz, die Pflege und die Aufwertung der Landschaft auf allen räumlichen und administrativen Ebenen gemäss der Gesetzgebung und kantonalen Richtplanung. Die kantonale Landschaftskonzeption muss Szenarien für die Organisation einer gemeinschaftlichen Steuerung sämtlicher Landschaftsbelange unter Berücksichtigung aller Akteure inner- und ausserhalb der Kantonsverwaltung (Gemeinden, Verbände usw.) vorschlagen, um die Ziele der Konzeption umsetzen zu können.
- > Landschaftsrelevante Entwicklungen frühzeitig erkennen und begleiten, insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft, in Zusammenhang mit den Veränderungen der Bewirtschaftungsmethoden und des Klimawandels.

## **2.4 Geltungsbereich**

Die Konzeption muss das gesamte Walliser Kantonsgebiet umfassen, sowohl Landschaften von besonderem nationalem, kantonalem oder regionalem Interesse (Inventare, geschützte Lebensräume, Naturpärke, Landschaftsschutzgebiete usw.) als auch «alltägliche» Landschaften (Wohnumfeld und öffentlicher Raum innerhalb von Städten und Dörfern sowie zerstückelte oder vernachlässigte «Zwischenräume» mit Aufwertungspotenzial usw.).

Als Referenz dienen der «Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz» der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (siehe [5]), die Landschaftstypologie Schweiz (siehe [4]) und die verschiedenen Datengrundlagen.

## **2.5 Erwartete Leistungen**

Die Konzeption muss – ausgehend von den charakteristischen Eigenschaften der vorhandenen Landschaft – Qualitätsziele für die gesamte Landschaft und alle charakteristischen Teilräume formulieren. Welche Eigenheiten, d.h. Qualitäten und Schlüsselemente gemäss [5] gilt es zu erhalten (Landschaftserhaltungsziele) und welche zu fördern oder zu schaffen (Landschaftsentwicklungsziele)?

Es werden folgende Leistungen erwartet:

- > Kantonsweite Erhebung der Landschaftstypen, der charakteristischen Teilräume und ihrer Charakteristika

Die Landschaftskonzeption basiert auf der Raumb Beobachtung und den bestehenden Grundlagen und Inventaren des Bundes und Kantons. Sie berücksichtigt ausserdem die regionalen und kommunalen Konzepte oder Planungen und stellt die verschiedenen Grundlagen zu einer übersichtlichen Konzeption für die gesamte Fläche des Kantons zusammen. Bei Bedarf werden die Grundlagen ergänzt.



Die Landschaftskonzeption ermittelt die charakteristischen Landschaften auf der Grundlage markanter Landschaftstexturen (auch Landschaftsmuster oder Landschaftsstrukturen genannt) unter Berücksichtigung von naturkundlichen, kulturellen und siedlungsspezifischen Faktoren. Anschliessend charakterisiert sie die verschiedenen Landschaftstypen und bestimmt die Qualitätskriterien (gemäss [5]).

> Auswahl der charakteristischen Teilräume der kantonalen Landschaft

Anhand dieser Kriterien wird die Typologie der ausgewählten charakteristischen Teilräume der kantonalen Landschaft auf einer dynamischen gesamtkantonalen Karte dargestellt.

> Beschreibung der Entstehungsprozesse der Landschaften von kantonomer Bedeutung

Die Landschaft befindet sich in stetem Wandel, sie lässt sich nicht auf ein klar definiertes Objekt beschränken. Dieser Wandel ist Ausdruck der dynamischen Entwicklung unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Um zu verstehen, wie sich eine bestimmte Landschaft im Laufe der Zeit formt und welche Massnahmen, Entscheide und Ereignisse prägend waren, ist auf die entsprechenden Entstehungsprozesse einzugehen. Die massgebenden dynamischen landschaftlichen Prozesse sind zu beschreiben und mit deren Potenzialen in Bezug zu setzen. Ein Beispiel für einen solchen dynamischen Prozess ist die Zersiedelung. Diese verändert – gewollt oder ungewollt – die Landschaft und ist eine Folge der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderung. Die Veranschaulichung dieser Prozesse fördert das Verständnis für die verschiedenen vorhandenen Einflussfaktoren und Interessen, so dass darauf basierend Entwicklungsszenarien sowie prioritäre Schutz-, Pflege- und Aufwertungsziele erarbeitet werden können.

> Festlegung einer Strategie für den Schutz, die Pflege und die Aufwertung der verschiedenen charakteristischen Teilräume der Landschaft

Für jeden charakteristischen Teilraum werden prioritäre Ziele für den Schutz, die Pflege und die Aufwertung der Landschaft bestimmt. Diese beruhen auf den Qualitäten und Funktionen des jeweiligen Teilraums sowie auf den aktuellen und künftig zu erwartenden Prozessen. Basierend auf möglichen Entwicklungsszenarien soll aufgezeigt werden, wie bestimmte dynamische Prozesse gefördert oder gebremst werden können.

In Bezug auf die Infrastrukturlandschaften ist zu beschreiben, wie sich Bauwerke in die Landschaft einfügen haben (Aussicht, Topographie, grossräumliche Einbettung usw.). Zum Beispiel sind den Schutzmassnahmen gegen die Naturgefahren in den Wäldern die Qualitäten des Waldes als prägendes Landschaftselement gegenüberzustellen. In Bezug auf die Mobilitätsinfrastrukturen (Strassen, Seilbahnen) ist der entsprechenden Wahrnehmung besondere Beachtung zu schenken (Dreifachabstufung des Kantons: Talebene, Hanglage, Höhenlage über 1'400 Meter).

Zudem sind die Schutzziele für die Objekte des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) herauszustreichen (mit Fokus auf Nutzungsmöglichkeiten).

Auf operativer Ebene besteht die Herausforderung darin, die verschiedenen Sektorialpolitiken (Wald, Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässer, Siedlungspolitik) zu koordinieren, um Synergien und Handlungsansätze für die Umsetzung der definierten Ziele zu finden. Es ist wichtig, eng mit den kantonalen Dienststellen zusammenzuarbeiten, damit deren Erfahrung in die Konzeption mit einfliesst, die spätere Akzeptanz gewährleistet ist und dieses Instrument im Rahmen ihrer verschiedenen Aufgaben verwendet wird.

> Aufzeigen der Möglichkeiten zur Integration der Landschaftsstrategie in die Planung (kantonale und regionale Planungsinstrumente, kommunale Zonennutzungspläne,

insbesondere Maiensässzonen sowie kantonale und lokale Schutzzonen, Interessenabwägungen und kantonale/regionale Förderprogramme)

- > Entwicklung eines Leitfadens für die Umsetzung der verschiedenen Projekte (Raumplanung, öffentlicher Raum, Landschaft, Infrastrukturen) und eines Aktionsplans für die zielgruppengerechte Information

Der Erfolg der Landschaftskonzeption hängt davon ab, ob es gelingt, auf breiter Ebene – von den Entscheidungsträgern bis zu den Bürgern – eine Akzeptanz dafür zu gewinnen und eine gemeinsame Kultur für das Einbinden von Landschaftsaspekten, also eine Art «Landschaftsreflex», bei der Erarbeitung und Umsetzung von Raumplanungsprojekten zu schaffen. Eine einfache Sprache und praxisnahe Tools sind deshalb besonders wichtig. Neben den technischen Aspekten soll die Konzeption auf leicht verständliche Art die Schritte für den Schutz und die Aufwertung der Landschaft veranschaulichen.

- > Ausarbeiten einer Monitoringmethode

Die Landschaft entwickelt sich unmerklich stetig weiter. Diese Entwicklungen müssen mitverfolgt werden, um so das Bewusstsein für die Qualitäten und Leistungen der Landschaft zu schärfen. Hierzu ist eine langfristige Monitoring- und Sensibilisierungsstrategie zu erarbeiten.

## **2.6 Zu erstellende Dokumente**

- > Synthesebericht

Der Synthesebericht liefert dem Auftraggeber den erforderlichen Inhalt für die spätere Publikation der Landschaftskonzeption:

- Beschreiben der kantonalen Landschaften mit ihren Qualitäten, Charakteristiken und dynamischen Prozessen (Begründung ihrer Bedeutung).
- Entwickeln einer Strategie für den Schutz, die Pflege und die Aufwertung der Landschaft sowie der Grundlagen für eine übergeordnete Landschaftspolitik.
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Integration in die kantonale, regionale und kommunale Planung.
- Festlegen einer Monitoringmethode.

- > Praktischer Umsetzungsleitfaden

Illustrierter Massnahmenkatalog für den Erhalt und die Entwicklung der Landschaften im Sinne einer Umsetzungshilfe für die Agglomerationen und Gemeinden.

- > Karten

Veranschaulichung der Typologie der charakteristischen Teilräume der kantonalen Landschaften anhand eines dynamischen, für alle verständlichen und verwendbaren Geoinformationssystems, verknüpft mit dem Beschrieb der jeweiligen Landschaftsqualitäten.

Karte mit den charakteristischen landschaftlichen Teilräumen pro Region.

Eventuell: Grundlagenkarte für jeden Landschaftstyp.

- > Illustrationen, Fotos

Illustration der Schutz-, Pflege- und Aufwertungsziele.

## **2.7 Voraussichtlicher Zeitplan**

Erarbeitung der Studie von Oktober 2019 bis Dezember 2020

**Vergabe und Lancierung der Studie**

**Oktober 2019**

**Ende der Studie**

**Dezember 2020**

## 3 Verfahren

### 3.1 Name und Adresse des Auftraggebers

Die Vergabebehörde ist der Kanton Wallis (nachstehend: Auftraggeber), vertreten durch die Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL) und die Dienststelle für Raumentwicklung (DRE).

Sämtliche Kontakte während des Verfahrens werden über das Sekretariat der DRE abgewickelt. Die Adresse lautet:

Dienststelle für Raumentwicklung

Av. du Midi 18

Postfach 378

CH – 1950 Sitten

Tel. +41 27 606 32 50

E-Mail: aurelie.defago@admin.vs.ch

Das Herunterladen der Dokumente sowie die Beantwortung von Fragen erfolgen ausschliesslich über [www.simap.ch](http://www.simap.ch).

### 3.2 Umfang des Mandats

Der Auftragsgeber vergibt den am Ende des Verfahrens ausgewählten Landschaftsarchitekten und/oder Raumplanern einen Studienauftrag für die Erarbeitung einer kantonalen Landschaftskonzeption. Die vorliegende Ausschreibung betrifft die Erbringung einer Dienstleistung.

Das Mandat wird aufgrund einer Zeitschätzung für die zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Das Mandat wird nur als Ganzes vergeben, Teilangebote sind nicht gestattet.

Der für diese Studie zur Verfügung stehende Betrag beträgt rund 200'000 CHF inklusive Mehrwertsteuer.

### 3.3 Vergabeverfahren

Es handelt sich um ein selektives Verfahren in zwei Etappen. Die erste Etappe ist die Bewerbungsetappe. Darauf gestützt werden drei bis fünf Teams ausgewählt, welche die notwendige Kapazität, Eignung, Erfahrung und Verfügbarkeit aufweisen, um das Mandat auszuführen. Diese dürfen dann im Rahmen der zweiten Etappe eine Offerte einreichen. Schlussendlich wird am Ende der zweiten Etappe einem Team das Mandat für die Erarbeitung der kantonalen Landschaftskonzeption übertragen.

Mit den verschiedenen Teammitgliedern werden jeweils Einzelverträge abgeschlossen. Das verantwortliche Büro übernimmt die Koordination des gesamten Teams. Der Zeitaufwand für die Koordination muss in der Offerte enthalten sein.

Rechtsgrundlagen: Das Verfahren unterliegt dem Gesetz betreffend die WTO-Abkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) vom 15. April 1994 und die Anhänge betreffend der Schweiz, dem Gesetz betreffend den Beitritt des Kantons Wallis zur

Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 8. Mai 2003, der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 11. Juni 2003 und der Verordnung betreffend die Führung ständiger Listen vom 11. Juni 2003.

Der Auftraggeber/Organisator, das Auswahlkomitee und die Bewerber haben sich an die Bestimmungen des vorliegenden Dokuments, die Antworten auf die während des Verfahrens gestellten Fragen sowie an die Ordnung SIA 144 bezüglich der Beschaffung von intellektuellen Dienstleistungen (Ausgabe 2015) zu halten.

### **3.4 Sprache**

Die offizielle Sprache für sämtliche Informationen, Dokumente und Korrespondenzen ist Deutsch oder Französisch. In den Steuerungs- und Begleitgruppen wird als mündliche Sprache Französisch verwendet.

### **3.5 Währung**

Alle Preisangaben und Zahlungen während des Verfahrens und der Mandatsausführung erfolgen ausschliesslich in Schweizer Franken (CHF).

### **3.6 Teilnahmebedingungen**

Die Ausschreibung richtet sich ausschliesslich an Teams, nicht an Einzelpersonen. Diese Teams müssen aus mindestens einem Landschaftsarchitekten oder Raumplaner bestehen, welcher als Teamleader fungiert. Neben allgemeinen Kompetenzen im Landschafts- und Raumplanungsbereich müssen die Teams auch spezifische Kompetenzen in den Bereichen Natur- und Kulturlandschaft aufweisen. Sie können zudem freiwillig weitere Spezialisten beiziehen, wenn sie dies für notwendig erachten.

Die Ausschreibung steht allen Landschaftsarchitekten, Raumplanern und weiteren Spezialisten offen, die ihren Sitz in der Schweiz oder einem anderen Unterzeichnerstaat des Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15.04.1994 haben. Sie müssen auf der ständigen Liste eines Schweizer Kantons aufgeführt sein oder ein Diplom einer Hochschule, einer höheren technischen Lehranstalt oder einer ausländischen Schule mit Gleichwertigkeitsanerkennung besitzen oder im Schweizer Register A oder B eingetragen sein oder den Anforderungen für die Aufführung auf der ständigen Liste des Kantons Wallis (gemäss Kriterien der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse, Tel. 027 606 74 00) genügen.

Eine angestellte Person kann nur mit der Bewilligung ihres Arbeitgebers als Mitglied eines sich bewerbenden Teams teilnehmen, sofern der Arbeitgeber nicht selber Bewerber, Experte oder Mitglied des Auswahlkomitees ist. Die vom Arbeitgeber unterschriebene Genehmigung muss der Bewerbung beigelegt werden.

Zudem muss der Bewerber umgehend nachweisen können, dass sein Büro oder gegebenenfalls jedes temporäre oder feste Mitglied des Konsortiums mit den Zahlungen der Sozialversicherungsbeiträge seines Personals nicht im Rückstand ist und die geltenden Branchenusancen einhält. Der Bewerber garantiert, dass die Bestimmungen der Verpflichtungserklärung (Anhang 1) von allen Teammitgliedern erfüllt werden, die obligatorischen Sozialabgaben bezahlt werden und ein Eintrag im Handelsregister oder einem anerkannten Berufsregister besteht. Die entsprechenden Bescheinigungen werden im Rahmen der zweiten Etappe verlangt.

Diese Voraussetzungen müssen zum Zeitpunkt der Anmeldung erfüllt sein. Bewerber, welche die Anforderungen nicht erfüllen, werden vom Verfahren ausgeschlossen.

### **3.7 Unteraufträge**

Unteraufträge an Dritte sind nicht gestattet.

### **3.8 Varianten**

Angebotsvarianten sind nicht gestattet.

### **3.9 Teilangebote**

Teilangebote erlauben keine gerechte Vergleichsgrundlage und werden deshalb nicht akzeptiert. Teilangebote werden vom Verfahren ausgeschlossen.

### **3.10 Anmeldung und Ausschreibungsdossier**

Das Ausschreibungsdossier kann auf der Internetseite [www.simap.ch](http://www.simap.ch) heruntergeladen werden.

Der Bewerber gilt als angemeldet, wenn er das Dossier heruntergeladen und das Anmeldeformular auf der Internetseite korrekt und vollständig ausgefüllt hat. Der Auftraggeber übernimmt keine Haftung für die Folgen einer Anmeldung mit unvollständigen oder (inzwischen) veralteten Angaben, z.B. wenn er den Bewerber aufgrund fehlender oder fehlerhafter Kontaktdaten nicht über eine Änderung oder Ergänzung des Dossiers informieren kann. Es wird empfohlen, den Zugangscode für die Internetseite gut aufzubewahren. Dieser ermöglicht einen direkten Zugriff auf die Ausschreibung im Internet.

### **3.11 Fragen**

Der Auftraggeber antwortet nur auf Fragen, die fristgerecht auf elektronischem Weg via [www.simap.ch](http://www.simap.ch) eingereicht werden. Es werden keine Fragen per Telefon oder Post beantwortet. Die Fragen müssen kurz und präzise formuliert werden, mit Bezug zu einem Kapitel der Ausschreibung und/oder einem Dokument des Auftraggebers. Der Auftraggeber antwortet dem Fragesteller bis zum 10. Mai 2019 über die Internetseite [www.simap.ch](http://www.simap.ch) und teilt die Antwort auch den anderen Bewerbern mit. Der Auftraggeber behält sich das Recht vor, auf Fragen, die keinen Bezug zur Ausschreibung haben, nicht zu antworten.

### **3.12 Ortsschau**

Es ist keine Ortsschau vorgesehen.

### **3.13 Auswahlentscheid und Vorgehen im Streitfall**

Gegen die Entscheide des Auswahlkomitees kann innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt bei der öffentlich-rechtlichen Abteilung des Kantongerichts in Sitten Beschwerde eingereicht werden. Die Beschwerde muss eine summarische Erläuterung der Gründe sowie ein

Rechtsbegehren und die Unterschrift des Beschwerdeführers oder seiner Rechtsvertretung enthalten.

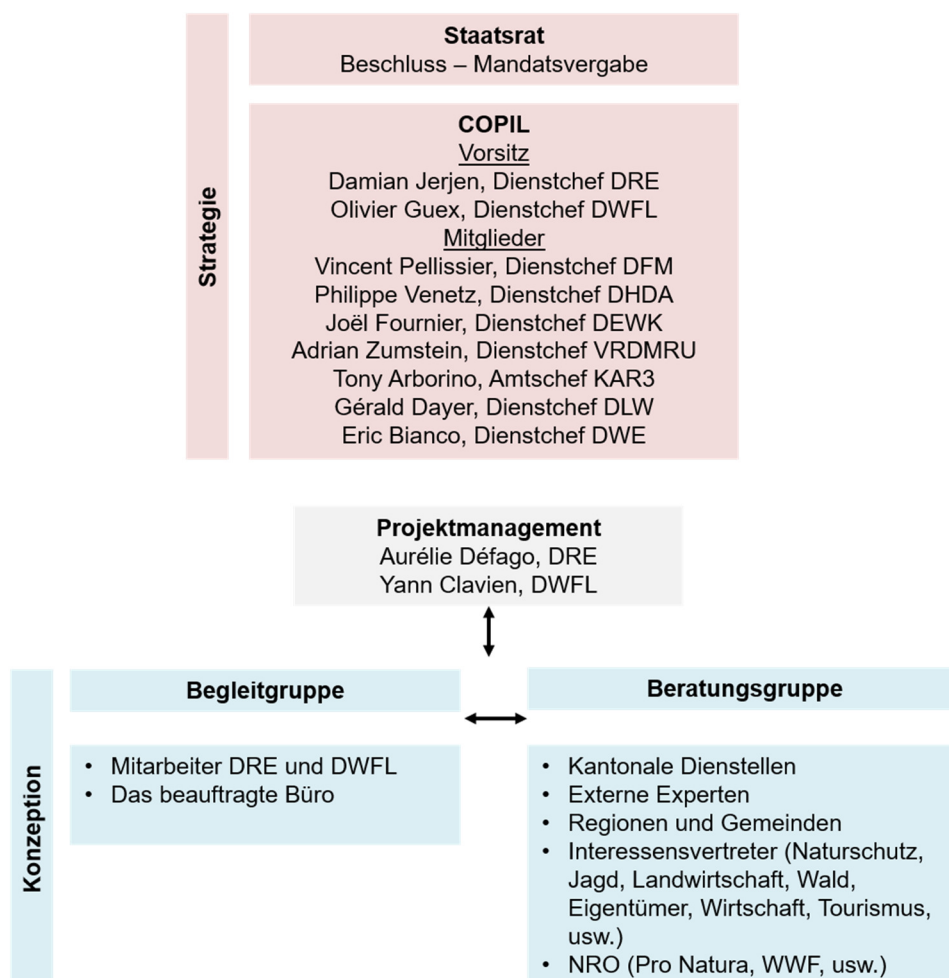
### 3.14 Projekt-Organigramm

Das Projekt steht unter der Leitung der Dienststelle für Raumentwicklung (DRE) und der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL). Das Projektmanagement obliegt Aurélie Défago (Raumplanerin DRE) und Yann Clavien (Sektionschef Natur und Landschaft DWFL). Es werden ein Steuerungsausschuss (COPIL), eine Begleitgruppe und eine Beratungsgruppe gebildet.

In der Beratungsgruppe sind die wichtigsten kantonalen Dienststellen vertreten, die mit dem Thema Landschaft zu tun haben. Diese werden konsultiert, um das Vorgehen zu konsolidieren. Sie spielen eine zentrale Rolle bei der Festlegung der Landschaftskonzeption, indem sie ihre spezifischen Kenntnisse und Interessen einbringen und sich an den Überlegungen beteiligen. Zudem kann die Landschaftskonzeption auf diese Weise verwaltungsintern zwischen den verschiedenen Ämtern und Dienststellen diskutiert und koordiniert werden.

Weitere Dienststellen oder externe Akteure können punktuell eingeladen werden, z.B. Vertreter von regionalen Anlaufstellen, Gemeinden, Nichtregierungsorganisationen oder Interessensvertreter (Jagd, Landwirtschaft, Tourismus usw.). Das beauftragte Büro kümmert sich um die Analyse, ermittelt die verschiedenen Landschaften und unterstützt die Begleitgruppe bei der Erarbeitung einer Strategie für den Schutz, die Pflege und die Aufwertung der Landschaft. Die externen Experten bringen ihren kritischen Standpunkt, ihr Fachwissen und ihre Erfahrung ein.

Die Projektleitung setzt sich wie folgt zusammen:



### 3.15 Auswahlkomitee

Das Auswahlkomitee besteht aus folgenden vom Auftraggeber bestimmten Personen:

#### Personen innerhalb der Kantonsverwaltung

- > Damian Jerjen                      Chef der Dienststelle für Raumentwicklung (DRE)
- > Yann Clavien                      Chef der Sektion Natur und Landschaft (DWFL)
- > Vincent Pellissier                Chef der Dienststelle für Mobilität (DFM)
- > Gérald Dayer                      Chef der Dienststelle für Landwirtschaft (DLW)

#### Personen ausserhalb der Kantonsverwaltung

- > Raimund Rodewald                Geschäftsleiter Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), Dr. phil. biol., Dr. h.c. iur., hat promoviert im Bereich Pflanzenbiologie an der Universität Zürich
- > Paolo Poggiati                      Chef des *Dipartimento del territorio*, Kanton Tessin
- > Valérie Hoffmeyer                Gesellschafterin bei *paysage n'co* GmbH, Landschaftsarchitektin FH BSLA & Journalistin BR
- > Natacha Guillaumont              Verantwortliche des Studiengangs Landschaftsarchitektur an der HEPIA, Landschaftsarchitektin *Ecole nationale supérieure paysage ENSP Versailles*
- > Adrienne Grêt-Regamey          Professorin am Institut für Raum- u. Landschaftsentwicklung (ETHZ), Dr. Biologie und Umweltwissenschaften (ETHZ)

#### Ersatzmitglied

- > Roman Hapka                      stv. Geschäftsleiter SL, Lizentiat in Geistes- und Sozialwissenschaften, Master Idheap

#### Assistenz des Auftraggebers und Abklärung der Konformität der Dossiers

- > Nathalie Luyet                      dipl. Architektin EPFL, Raumplanerin FSU, Linkfabric GmbH



### 3.16 Unvereinbarkeit und Vorbefassung

Wenn eine Person oder ein Büro bereits vor der Lancierung der Ausschreibung eine bestimmte Leistung erbracht hat und vom Auftraggeber nicht von Amtes wegen vom Verfahren ausgeschlossen wird, ist eine Teilnahme am Verfahren möglich, sofern diese Leistung:

- > zeitlich begrenzt war und zum Zeitpunkt der Lancierung der Ausschreibung beendet ist,
- > nichts mit der Organisation des Verfahrens oder der Ausarbeitung des Pflichtenhefts zu tun hat,
- > nicht Teil der vorliegenden Ausschreibung ist (z.B. Gutachten, Machbarkeitsstudie usw.).

Die Mitglieder des Auswahlkomitees sowie die Personen, die direkt an der Vorbereitung und Organisation des Verfahrens beteiligt sind, dürfen nicht Mitglied eines Teams sein, das am Verfahren teilnimmt. Sie haben eine Schweige- und Vertraulichkeitspflicht bezüglich der Informationen, von denen sie Kenntnis erhalten. Sie dürfen demnach keine Informationen und Dokumente an Dritte weitergeben – egal ob diese am Ausschreibungsverfahren teilnehmen oder nicht – ausser mit Genehmigung des Auftraggebers oder via den Auftraggeber.

### 3.17 Entschädigung

Während der Ausschreibungs- und Auswahlphase sind keine Entschädigungen vorgesehen.

### 3.18 Zeitplan

Für die **erste Verfahrensetappe** (Bewerbungen) ist folgender Zeitplan vorgesehen:

Publikation und Download-Freigabe auf <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a>	Freitag, 5. April 2019
Frist für das Einreichen von Fragen	Freitag, 19. April 2019
Publikation der Antworten auf SIMAP	Freitag, 10. Mai 2019
Frist für das Einreichen der Bewerbungsdossiers	Dienstag, 28. Mai 2019
Sitzung des Auswahlkomitees	Donnerstag, 13. Juni 2019
Mitteilung des Entscheids des Auswahlkomitees	Freitag, 21. Juni 2019

Für die **zweite Verfahrensetappe** (Offerten) ist provisorisch folgender Zeitplan vorgesehen:

Start der zweiten Etappe des Verfahrens	Montag, 24. Juni 2019
Frist für das Einreichen von Fragen	Freitag, 5. Juli 2019
Publikation der Antworten auf SIMAP	Freitag, 19. Juli 2019
Frist für die Einreichung der Offerten	Dienstag, 10. Sept. 2019
Sitzung des Auswahlkomitees	Donnerstag, 3. Okt. 2019
Publikation der Vergabe auf SIMAP	Freitag, 25. Okt. 2019

### 3.19 Einreichen der Dossiers

Der Bewerber hat sein Dossier auf Papier **in 2 Exemplaren** sowie elektronisch als PDF-Datei auf einem USB-Stick einzureichen (Daten nicht verschlüsseln).

Die Form- und Inhaltsvorgaben des Auftraggebers sind strikt einzuhalten. Wenn eine Obergrenze für die Anzahl Seiten vorgegeben wurde, werden allfällige überzählige Seiten nicht berücksichtigt. Unter einer A4-Seite wird ein einseitig bedrucktes Blatt verstanden. Ein beidseitiger Druck ist möglich, zählt in diesem Fall aber als zwei A4-Seiten.

Sämtliche Kartons und Umschläge, mit denen das Dossier verpackt wird, müssen folgenden Vermerk enthalten: «Selektives Verfahren – Kantonale Landschaftskonzeption» sowie «nicht öffnen!».

Das Dossier muss an der Adresse des Auftraggebers (siehe Kapitel 3.1) abgegeben oder eingeschrieben per Post dorthin verschickt werden. Die Einsendefristen sind wie folgt:

- > 28.05.2019 für die erste Etappe (Teilnahmebewerbungen)
- > 10.09.2019 für die zweite Etappe (Offerten)




Massgebend ist das Datum des Poststempels bzw. der persönlichen Abgabe. Bei persönlicher Abgabe ist das Dossier spätestens um 16.00 Uhr des Stichtages auf dem Sekretariat der Dienststelle für Raumentwicklung (siehe Kapitel 3.1) einzureichen.

### 3.20 Öffnung der Bewerbungen und Offerten

Es ist keine öffentliche Öffnung der Bewerbungen und Offerten vorgesehen.

### 3.21 Bewertung

Die Bewertung erfolgt ausschliesslich auf Grundlage der verlangten und von den Bewerbern eingereichten Angaben. Nicht verlangte, überzählige oder nicht konforme Dokumente werden nicht berücksichtigt. Das Auswahlkomitee bewertet jedes Kriterium gemäss nachfolgender Tabelle:

BEWERTUNG DER AUSWAHLKRITERIEN		
	Nicht evaluierbar oder schlecht	Keine Angaben oder Angaben irrelevant für das Projekt
	Genügend	Minimalanforderungen erfüllt
	Gut	Minimalanforderungen erfüllt + gegenüber anderen Bewerbern einen Vorteil aufweisend

## 4 Erste Etappe: Bewerbung

### 4.1 Auswahlkriterien

Für die erste Etappe (Bewerbungen) gelten folgende Auswahlkriterien und Gewichtungen:

> Bewerbungsschreiben	40%
> Organisation	30%
> Referenzen	30%

TOTAL	100%
-------	------

### 4.2 Bewerbungsschreiben

Dieses Kriterium gibt Aufschluss darüber, ob der Bewerber geeignet ist, das verlangte Mandat auszuführen. Der Bewerber führt aus, wie er die verlangten Leistungen umzusetzen gedenkt, indem er die wichtigsten Kernelemente, Anforderungen und Probleme in Zusammenhang mit dem Mandat vom fachlichen Standpunkt her beleuchtet. Zudem kann er auf allfällige Punkte hinweisen, die im Pflichtenheft versäumt wurden, jedoch für eine korrekte Mandatsausführung wichtig sind. Er zeigt auf, welche Vorteile es hätte, wenn er das Mandat erhalten würde, und wie seine bereits erprobten Methoden, Instrumente und Vorgehensweisen zum Erfolg des Projekts beitragen würden.

Dies alles ist kurz, präzise und mandatsbezogen auf **maximal 2 A4-Seiten** darzustellen und dem Dossier mit dem Vermerk «Bewerbungsschreiben» sowie dem Namen der einreichenden Firma beizulegen.

### 4.3 Organisation

Der Bewerber hat zwei Organigramme einzureichen: eines, das die Beziehungen innerhalb des Teams aufzeigt (Funktion, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Beteiligten, Name der wichtigsten Personen und ihrer Stellvertreter, weitere intern verfügbare Kompetenzen), und eines, das die Beziehungen des Teams mit den externen Akteuren (Auftraggeber, Dienststellen usw.) aufzeigt.

Der Bewerber hat transversale Kompetenzen in den Bereichen Raumplanung, Natur- und Agrarlandschaft nachzuweisen. Zudem werden redaktionelle, grafische und kartografische Fähigkeiten sowie ein Sinn für das Erkennen und Beschreiben von Zusammenhängen erwartet. Kommunikationsfähigkeit namentlich Verhandlungsgeschick sowie Kontaktfreudigkeit sind zusätzliche Trümpfe.

Die **Organigramme** dürfen **maximal 2 A4-Seiten** umfassen. Zudem muss für alle wichtigen Personen, die am Mandat mitarbeiten werden, ein **Lebenslauf** von maximal **2 A4-Seiten** eingereicht werden (wobei eine Person mehrere Funktionen ausüben kann, wenn dies vom Zeit- und Arbeitsaufwand her möglich ist).

Dieser Anhang ist dem Dossier mit dem Vermerk «Organisation» und dem Namen der einreichenden Firma beizulegen.

## 4.4 Referenzen

Der Landschaftsarchitekt oder Raumplaner, der als Teamleader auftritt, sowie die Spezialisten, die das Team fachlich begleiten werden, müssen jeweils **2 Referenzen** angeben, die folgende Anforderungen erfüllen:

- > Sie beziehen sich auf Aufträge, die bezüglich Komplexität und Grösse mit dem ausgeschriebenen Mandat vergleichbar sind.
- > Es muss sich nicht unbedingt um Aufträge desselben Typs, jedoch von ähnlicher Komplexität handeln.
- > Sie zeigen, dass der Bewerber über die nötige Eignung, die nötigen Kompetenzen und die nötige Erfahrung verfügt, um die geforderten Leistungen zu erbringen.
- > Sie beziehen sich auf Aufträge, die innerhalb der letzten 10 Jahre abgeschlossen wurden oder kurz vor dem Abschluss stehen.

**Pro Referenz** können **maximal 2 A4-Seiten** eingereicht werden. Überzählige Dokumente werden nicht berücksichtigt. Jede Referenz muss mindestens folgende Angaben enthalten:

- > Auftrags typ
- > Lokalisierung des Objekts
- > Kurze Beschreibung des Mandats
- > Name und Ort des Auftraggebers
- > Kontaktperson auf Seiten des Auftraggebers (Name und Telefonnummer)
- > Beginn- und Enddatum des Auftrags
- > Erbrachte Leistungen
- > Auftragsverantwortlicher auf Seiten des Auftragnehmers
- > Gesellschafts- oder Kooperationspartner
- > Auftragssumme

Die Referenzen sind dem Dossier mit dem Vermerk «Referenzen» und dem Namen der einreichenden Firma beizulegen.

## 4.5 Vorausschau auf die zweite Etappe

Auf Grundlage der weiter oben erwähnten Kriterien wählt das Auswahlkomitee (siehe Kapitel 3.15) 3 bis 5 Teams aus, die im Rahmen der zweiten Etappe eine Offerte einreichen dürfen.

Sämtliche Bewerber, die ein regelkonformes Dossier eingereicht haben, werden schriftlich über den Entscheid des Auswahlkomitees informiert.

Im Schreiben werden die wichtigsten Termine der zweiten Etappe aufgeführt. Das Pflichtenheft der zweiten Etappe wird nur jenen Teams zugestellt, die in der ersten Etappe ausgewählt wurden.

#### 4.6 Inhalt des Dossiers für die erste Etappe

Folgende Dokumente sind datiert und unterschrieben einzureichen:

- > Bewerbungsschreiben: maximal 2 A4-Seiten
- > Organisation: Organigramme maximal 2 A4-Seiten und Lebensläufe maximal 2 A4-Seiten pro Person
- > Referenzen: maximal 2 A4-Seiten pro Referenz
- > Verpflichtungserklärung (Anhang 1)
- > Detaillierte Kontaktangaben (Anhang 2)

Pflichtenheft vom Steuerungsausschuss genehmigt am: 26. März 2019

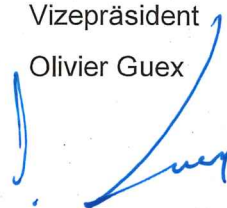
Präsident

Damian Jerjen



Vizepräsident

Olivier Guex



#### **4.7 Auszufüllende Anhänge**

- > Anhang 1: Verpflichtungserklärung
- > Anhang 2: Detaillierte Kontaktangaben

## Anhang 1: Verpflichtungserklärung

Durch die Unterzeichnung des vorliegenden Dokuments bestätigt der Bewerber bzw. Anbieter, dass er sämtliche untenstehende Bedingungen erfüllt und sich während des Vergabeverfahrens und der Auftragsausführung daran hält.

Falls der Bewerber bzw. Anbieter eine oder mehrere Bedingungen nicht erfüllen kann, muss er dies innerhalb derselben Frist, die für die Einreichung des Dossiers bzw. der Offerte gilt, schriftlich begründen.

Die Nichteinhaltung einer Bedingung kann zum sofortigen Ausschluss vom Verfahren bzw. zur Kündigung des Vertrags führen.

**Der Auftraggeber behält sich das Recht vor, jederzeit mit einer Frist von 10 Tagen Bescheinigungen oder Nachweise einzuholen, insbesondere wenn sich einer der Anbieter als künftiger Auftragnehmer abzeichnet.**

Bedingungen	Dokumente und Bescheinigungen, die verlangt werden können
<b>Profil des Bewerbers/Anbieters hat dem ausgeschriebenen Auftrag zu entsprechen</b>	Kopie eines Handelsregistorauszugs, Nachweis des Eintrags in einem offiziell anerkannten Berufsregister oder Kopie des Berufsdiploms auf einfache Anfrage hin.
<b>Soziale und fiskalische Integrität</b>	Nachweis der Zahlung der Sozialabgaben (AHV, IV, EO, ALV, FZ, BVG oder gleichwertig), Nachweis der Haftpflicht- und Unfallversicherungsbeiträge, Unternehmens-Steuernachweise, Quellensteuernachweise für ausländisches Personal, Eintragungsbescheinigung Mehrwertsteuerregister auf einfache Anfrage hin. Jegliche Dokumente, welche die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens oder Büros bescheinigen. Die Verantwortlichen des Unternehmens oder Büros müssen nachweisen können, dass sie nicht wegen schwerer beruflicher Verfehlungen strafrechtlich verurteilt worden sind. Selbstständigerwerbende haben nur die AHV- und Steuerbescheinigungen sowie den Nachweis der Unfallversicherungsbeiträge und die Bescheinigung der Eintragung im Mehrwertsteuerregister einzureichen. Diese Dokumente sollen die Selbstständigkeit nachweisen. Eventuell Nachweis Multipack.
<b>Einhaltung der branchenüblichen Vorgaben und der grundlegenden Arbeitnehmerschutzbestimmungen</b>	Nachweis eines unterzeichneten Gesamtarbeitsvertrags (GAV) oder Normalarbeitsvertrags (NAV), der am Ausführungsort gültig ist und einen Bezug zum ausgeschriebenen Auftrag hat. Alternativ: Verpflichtung, die entsprechenden Bedingungen einer offiziellen Instanz des Ausführungsorts einzuhalten, insbesondere bei ausländischen Bewerbern und Anbietern auf einfache Anfrage hin.
<b>Gleichbehandlung von Frau und Mann</b>	Gemäss Artikel 11 Bst. f der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) müssen Mann und Frau gleichbehandelt werden, insbesondere in Bezug auf Lohnfragen. Das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann (GIG) untersagt konkret jegliche berufliche Diskriminierung im Allgemeinen und jegliche Lohndiskriminierung im Speziellen. Weitere Informationen siehe Anhang P6 des «Guide romand pour les marchés publics».
<b>Einhaltung der eidgenössischen und kantonalen Gesetzesbestimmungen im Bereich Umweltschutz</b>	Die Bestimmungen im Bereich des Umweltschutzes, der Lärmimmissionen, des Gewässerschutzes, der Luftreinhaltung und der Abfallbewirtschaftung sind einzuhalten.

### Vom Bewerber/Anbieter auszufüllen:

**Name des Büros oder des Unternehmens:**

**Datum:** \_\_\_\_\_ **Unterschrift(en)\*:** \_\_\_\_\_

\* *Es gelten nur Unterschriften von Personen, die das Unternehmen/Büro bzw. das Konsortium rechtsgültig vertreten können.*



## Anhang 2: Detaillierte Kontaktangaben

### Verantwortliches Büro:

(Raumplanung/Landschaftsarchitektur)

Adresse:

PLZ / Ort / Land:

Tel.

E-Mail:

MWST-Nr.

Bank- oder Postkonto (IBAN)

Mitarbeitende

### Raumplaner/

### Landschaftsarchitekt

Adresse:

PLZ / Ort / Land:

Tel.

E-Mail:

MWST-Nr.

Bank- oder Postkonto (IBAN)

Mitarbeitende

**Weitere Spezialisten**

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort / Land: \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

MWST-Nr. \_\_\_\_\_

Bank- oder Postkonto (IBAN) \_\_\_\_\_

Mitarbeitende \_\_\_\_\_

**Weitere Spezialisten**

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort / Land: \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

MWST-Nr. \_\_\_\_\_

Bank- oder Postkonto (IBAN) \_\_\_\_\_

Mitarbeitende \_\_\_\_\_

**Weitere Spezialisten**

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort / Land: \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

MWST-Nr. \_\_\_\_\_

Bank- oder Postkonto (IBAN) \_\_\_\_\_

Mitarbeitende \_\_\_\_\_